

# Flächendeckende Einführung von Recyclingpapier in der Baudirektion

Mit dem Einsatz von Recyclingpapier kommuniziert ein Unternehmen oder eine Verwaltung, dass Umweltschutz nicht einfach ein Lippenbekenntnis ist. Die Baudirektion Kanton Zürich hat diesbezüglich eine besondere Stellung, ist sie doch auch für den Umweltschutz-Vollzug im Kanton Zürich zuständig. Umso mehr sollte sie in der Ökologie eine Vorbildfunktion übernehmen. Im ersten Halbjahr 2009 hat die Baudirektion beim Kopierpapier den Recyclinganteil von 47 Prozent auf über 86 Prozent steigern können.

Eine Analyse zeigte folgende Ausgangslage: Bereits mit einer Straffung des Papierangebotes in der Baudirektion war ein ökonomischer Vorteil zu erreichen. Wie die Grafik zeigt, liessen sich durch die Verwendung von Recyclingpapier zusätzlich Kosten einsparen. Tatsächlich waren je nach Wahl des Papiers und bei 100 Prozent Recyclinganteil Einsparungen bis 20 000 Franken zu erwarten.

## So weiss wie nötig – nicht so weiss wie möglich

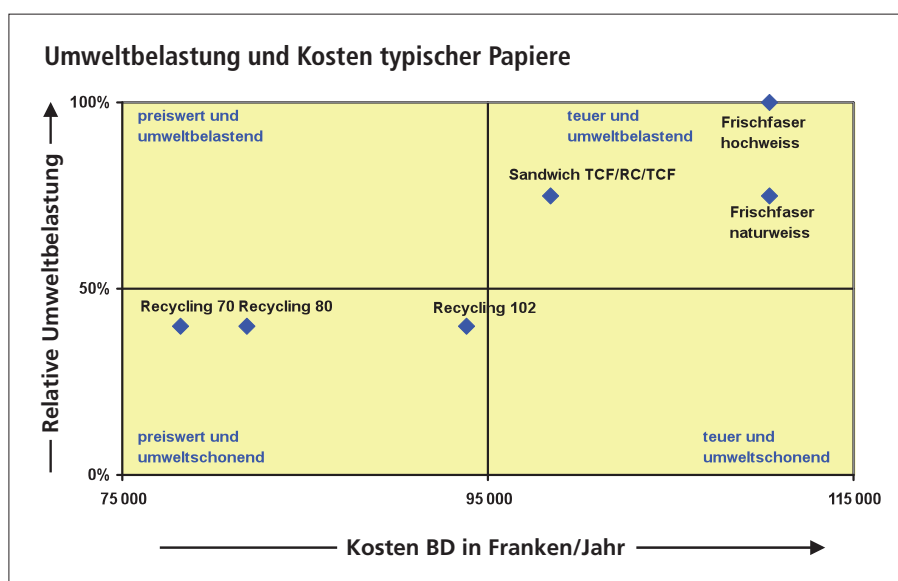
Da immer hellere Recyclingpapiere auf den Markt kamen, gab die KofU 2007 eine Ökobilanzstudie in Auftrag. Diese sollte zeigen, wo hellere Recyclingpapiere ökologisch positioniert sind, verglichen mit den von der Kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale (kdmz) angebotenen Kopierpapieren. Das Resultat der Ökobilanz war überraschend, schnitten doch alle untersuchten Recyclingpapiere unabhängig vom Weissegrad innerhalb eines engen Bandes vergleichbar gut ab. Nicht

überraschend ist jedoch, dass Recyclingpapiere die Umwelt deutlich weniger belasten als Sandwich- und Frischfaserpapiere. Die Preise der untersuchten Recyclingpapiere zeigten aber auch: je heller – desto teurer.

Das bisher in der Baudirektion verwendete Recyclingpapier mit Weissegrad 70 ist für Dokumente in Schwarz-Weiss (Briefe etc.) gut geeignet, zeigt aber bei Farbdrukken eine gewisse Eigenfarbe. Gesucht war deshalb als Standardrecyclingpapier der Baudirektion ein für den Farbdruk geeignetes Allroundpapier. Die ZUP, die Sie gerade lesen, wird auf einem Recyclingpapier mit Weissegrad 80 gedruckt und hat eine neutrale Eigenfarbe. Damit kommt man nahe an naturweisses Papier heran. Das war für uns der Massstab. Das Papier musste selbstverständlich das Umweltlabel «Blauer Engel» erfüllen. Damit war sichergestellt, dass es technisch einwandfrei ist und eine lange Lebens-

Dr. Beat Hofer  
Koordinationsstelle für Umweltschutz KofU  
Stampfenbachstr. 14  
Postfach, 8090 Zürich  
Telefon 043 259 30 63  
beat.hofer@bd.zh.ch  
www.umweltschutz.zh.ch

Nachhaltig beschaffen



Die Gegenüberstellung zeigt: Weniger helle Recyclingpapiere (70 bzw. 80 Weissegrade nach ISO-Norm 2470) sind nicht nur am umweltschonendsten, sondern auch am preiswertesten. Selbst FSC-zertifizierte Frischfaserpapiere oder Sandwichpapiere mit einer eingebetteten Lage Recyclingfasern sind deutlich umweltbelastender sowie teurer.

Quelle: KofU

## Verteilung des Papierverbrauchs in der Baudirektion nach Papiersorten

Papier	Fasern	Herkunft Altpapier/ Zellstoff	Verbrauch 2007 (Tonnen)	Verbrauch 2008 (Tonnen)	Verbrauch 1. HJ 2009 (Tonnen)
Vision 70	100% Altpapier	Deutschland	16.6	16.8	0.8
Vision 80	100% Altpapier	Deutschland	–	1.1	24.6
Triotec FSC	60% Frischfasern 40% Altpapier (Sandwichpapier)	Europa, Südamerika	7.5	8	0.2
Novanta FSC	100% Frischfasern	Europa, Südamerika	18.1	15.9	2.9
Dominant FSC	100% Frischfasern	Europa, Süd-, Nordamerika	1	1.3	> 0.1

Statt der Papiervielfalt konzentriert man sich auf ein Standardpapier mit wenig Umweltbelastung und einem Weissegrad ähnlich naturweissem Frischfaserpapier. Das spart ausserdem Kosten und vereinfacht das Handling.

Quelle: KofU

dauer aufweist. Zudem durfte eine Unterschrift mit einem Füllfederhalter

nicht verlaufen. Die noch immer gültigen Vorteile eines Recyclingpapiers für die Umwelt wurden bereits in der ZUP Nr. 25 (Vorurteile gegen Recyclingpapier sind nicht berechtigt) ausführlich dargelegt.

### Praxistipp

#### 2-Papier-Strategie

Der ideale Zustand ist der Einsatz eines einzigen Papiers – vorzugsweise eines Recyclingpapiers. Da rund 1 bis 3 Prozent des jährlichen Kopierpapierverbrauches im Staatsarchiv landet und das Staatsarchiv dafür naturweisses Frischfaserpapier empfiehlt, hat sich die Baudirektion für eine 2-Papier-Strategie entschieden. Dabei wurde definiert, dass Dokumente, welche mehr als 50 Jahre archiviert werden müssen, auf Frischfaserpapier gedruckt werden können. Eine der vier Papierschubladen der Multifunktionsdrucker (siehe Seite 27) ist denn auch für diese Papiersorte vorgesehen. Die anderen Papierschubladen müssen mit dem Standardrecyclingpapier bestückt werden.

#### Umsetzung

1. Überzeugen der Schlüsselpersonen von der Strategie (Vorgesetzte, Informatik, Staatsarchiv)
2. Prüfung und Tests verschiedener in Frage kommender Papiere mit den zu erwartenden Anwendungen
3. Kommunikationskonzept (inkl. Weisung durch die oberste Leitung)
4. Organisation der Papierbeschaffung (Webshop)
5. Information Mitarbeitende
6. Kommunikation der Resultate

Die erarbeiteten Hilfsmittel werden auf dem Internet [www.umweltschutz.zh.ch](http://www.umweltschutz.zh.ch) und dem kantonalen Intranet [www.umweltschutz.ktzh.ch](http://www.umweltschutz.ktzh.ch) aufgeschaltet.

### Recyclingpapier als Chefsache

Als idealer Katalysator für die Einführung des neuen Papiers entpuppte sich die Einführung von neuen Multifunktionsdruckern (MFP) in der Baudirektion (siehe Artikel Seite 27), obwohl beides unabhängig voneinander erfolgte. Zudem erforderte die Umsetzung ein Bekenntnis der obersten Leitung zum Recyclingpapier.

Das Umsetzungskonzept sah eine rasche Einführung per Anfang 2009 vor und beinhaltete eine Umsetzungskontrolle sowie die Kommunikation der Ergebnisse.

### Ergebnisse im ersten Halbjahr 2009

Die Baudirektion hatte in der kantonalen Verwaltung schon vorher einen überdurchschnittlich hohen Anteil beim Recyclingpapier. Im ersten Halbjahr 2009 erfolgte mit dem neuen Papier eine Steigerung von knapp 47 auf über 86 Prozent. Damit geht die Baudirektion weit über die Mindestvorgaben des Regierungsratsbeschlusses Nr. 1244/2009 vom 12. August 2009 hinaus, der allen Direktionen mindestens

50 Prozent Recyclingpapier vorschreibt. Die Umsetzung des Konzepts ist also gelungen und wurde sowohl von der Leitung als auch von den Mitarbeitenden gut mitgetragen.

Rechnet man die Einsparungen auf ein Jahr hoch, so ergibt sich im Vergleich zwischen 2008 und 2009 eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses von gut drei Tonnen. Dies entspricht etwa dem jährlichen Ausstoss eines Mittelklasseautos mit einer Fahrleistung von 18000 Kilometern. Die jährliche Kosteneinsparung beträgt 9300 Franken.

### Wie geht es weiter

Die Baudirektion verbraucht mit jährlich rund 45 Tonnen nur gut drei Prozent des Kopierpapiers in der kantonalen Verwaltung und ihren Betrieben. Mit dem Regierungsratsbeschluss vom 12. August 2009 soll auch in den übrigen Direktionen und nach Möglichkeiten in den kantonalen Betrieben der Recyclingpapieranteil markant gesteigert und über eine 50-Prozent-Hürde gebracht werden (Couverts über 80 Prozent). Mit einer Steigerung des Recyclingpapieranteils auf 50% bei der kantonalen Verwaltung erspart man der Umwelt jährlich rund 60 Tonnen des vom Kopierpapier verursachten Treibhausgases Kohlendioxid. Dies entspricht rund 360000 Kilometer Autofahrt in einem Mittelklassewagen. Gleichzeitig könnten bis 200000 Franken eingespart werden.

### Beispiele – wie machen es die anderen?

Die **Bank Coop** gilt in der Finanzbranche als Spitzenreiterin im Einsatz von Recyclingpapier. Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2008 wurden 2007/08 für Büropapier und Drucksachen 86 Prozent in Recyclingqualität mit dem Blauen Engel eingesetzt.

Die Verwaltungen der **Stadt Zürich**, der **Kantone Genf** und **Basel-Landschaft** gehören zu den Spitzenreitern der öffentlichen Hand. Während Genf über 90 Prozent Recyclingpapier einsetzt, sind es bei der Zürcher Stadtverwaltung ebenfalls bereits 88 Prozent (Stand Ende 2008).